

suchswesen in Oesterr., gem. mit A. v. Liebenberg, 1886ff.; Kurze Berr. des Ver. zur Förderung des landwirtschaftlichen Versuchswesens in Oesterr. 1894ff.

L.: 70. Geburtstag des Dr. hon. E. P., in: *Wr. Landwirtschaftliche Ztg.* 69, 1919, S. 682; H. Kaserer, E. P., ebenda, 74, 1924, S. 384; Zum 80. Geburtsfeste von Dr. h. c. E. v. P., ebenda, 79, 1929, S. 436; F. Schindler, K. 80. narozeninám čestného ... Dr. h. c. agr. a Dr. h. c. techn. E. P., in: *Věstník Československé akad. zemědělské v Praze* 5, 1929, S. 866ff. (mit Werksverzeichnis); F. Chmelář, K devadesátým narozeninám Dr. h. c. E. z P., ebenda, 15, 1939, S. 426f.; E. v. Tschermak-Seysenegg, Dr. h. c. E. v. P. - 90 Jahre alt, in: *Wr. Landwirtschaftliche Ztg.* 89, 1939, S. 339; ders., Dr. h. c. E. Ritter v. P. zum Gedächtnis, in: *Die Landwirtschaft* 23/24, 1949, S. 373; J. Baxa, Die Familie v. P., in: *Mähr.-Schles. Heimat* 5, 1960, S. 215ff.; Otto, *Erg. Bd. V/1*; E. v. Tschermak-Seysenegg, *Leben und Wirken eines österr. Pflanzenzüchters*, 1958, s. Reg. (K. Ehrendorfer)

### Proskowetz von Proskow und Marstorff

Maximilian, Agronom und Diplomat. \* Kwasitz (Kvasice, Mähren), 4. 11. 1851; † Fort Wayne, Ind. (USA), 18. 9. 1898. Sohn des Agronomen und Industriellen Emanuel P. v. P. u. M. d. Ä. (s. d.), Bruder des Vorigen; stud. nach Absolv. des Schottengymn. in Wien 1869-73 an der Univ. Wien Jus, 1874 Dr. jur. Nach kurzer Advokaturspraxis wandte sich P. jedoch der Landwirtschaft zu und erwarb durch theoret. (in Wien und Halle a. d. Saale) und prakt. Stud. (auf verschiedenen Domänen in der Monarchie) weitreichende Kenntnisse auf diesem Gebiet, die er in diversen Funktionen bei land- und forstwirtschaftlichen Ausst. und Kongressen (Wien 1882 und 1890, Budapest 1885, Den Haag 1891) sowie als Publizist verwertete. Ausgedehnte Reisen (bes. 1878, 1880, 1888/89 und eine Weltreise 1894), vorwiegend unter volkswirtschaftlichem Aspekt unternommen, fanden in anregend geschriebenen Reisebüchern ihren publizist. Niederschlag. 1896 ergriff P., der 1892-95 Mitgl. des Zollbeirates gewesen war, die diplom. Laufbahn und wurde nach kurzer Dienstzeitteilung bei den Gen.-Konsulaten in Smyrna und New York 1897 Konsul in Chicago, kam jedoch im darauffolgenden Jahr bei einem Eisenbahnunfall ums Leben. P., Mitgl. verschiedener in- und ausländ. gel. Ges., engagierte sich vor allem auch im Kampf gegen den Alkoholismus: er war 1884 Mitbegründer und bis 1896 Präs. des Österr. Ver. gegen Trunksucht, dessen Mitt. Bl. er ab 1885 red.

W.: Streifzüge eines Landwirths, 1881; Vom Newstrand nach Samarkand, 1889; Die Victoria-Baumschule des Herrn F. Wannick zu Schöllschitz in Mähren, 1890; Führer durch die Land- und Forstwirtschaft Österr., 1890 (dt. und französis.); Der internationale landwirtschaftliche Congress im Haag, 7.-14. 9. 1891,

1891; etc. Zahlreiche Beitr. in Z. und Ztg. Mitarbeit: Die österr.-ung. Monarchie in Wort und Bild, Bd. Mähren und Schlesien, 1897. Hrsg.: J. v. Proskowetz, Tagebuchbl., 1891.

L.: *Fremden-Bl., N. Fr. Pr. und N. Wr. Tagbl. vom 20. und 24. 9. 1898; Neues Wr. Journal vom 20., Wr. Ztg. vom 21. 9. 1898; Dr. M. Ritter v. P. 7.*, in: *Wr. Landwirtschaftliche Ztg.* 48, 1898, S. 636; † Dr. M. Ritter v. P. zu P. u. M. ..., in: *Mithr. der k. k. Geograph. Ges. in Wien* 41, 1898, S. 621ff.; J. Baxa, *Die Familie v. P.*, in: *Mähr.-Schles. Heimat* 5, 1960, S. 215ff.; ADB; *Biograph. Jb.* 3, 1900; *Giebisch-Gutzig; Kosch; Kosch, Das kath. Deutschland; Kosch, Staatshdb.; H. Heller, Mährens Männer der Gegenwart* 3, 1889; E. v. Proskowetz, M. v. P. Mit einem Epilog: F. v. Proskowetz, 1899 (mit Werksverzeichnis); *Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Wien.* (E. Lebensaft)

**Prosniz Adolf**, Pianist, Fachschriftsteller und Musikpädagoge. \* Prag, 2. 12. 1829; † Wien, 23. 2. 1917. War in Prag Schüler von J. Proksch (s. d.) und Tomaschek. Nach ausgedehnten Konzertreisen ließ sich P. in Wien zunächst als Klavierlehrer nieder; 1869-1900 unterrichtete er am Konservatorium der Ges. der Musikfreunde Musikgeschichte, 1873-94 auch allg. Musiklehre, daneben leitete er ab 1875 die Ausbildungskl. für Klavier. P., der auch im Privatunterricht zahlreiche Schüler heranbildete, verfaßte einige geschätzte Lehrbücher.

W.: Grundriß der allg. Musiklehre. ..., 2 He., 1875-78, H. 1, 7. Aufl. 1905, H. 2, 5. Aufl. 1911; Hdb. der Clavier-Literatur, 2 Bde., 1884-1907, 2. Aufl. 1908; Compendium der Musikgeschichte ..., 3 Bde., 1889-1915, Bd. 1-2, 3. Aufl. (= Universal-Edition 84-85), 1920-21; etc. Hrsg.: *Hist. Klavierliteratur aus dem 16., 17. und 18. Jh.*, 9 He., 1908.

L.: E. Mandyczewski, A. P. †, in: *Musikpädagog. Z.* 7, 1917, S. 49f.; *Jb. der Musikbibl. Peters für 1917*, 1918, S. 90; Aberl; Baker; *Die Musik in Geschichte und Gegenwart; Eisenberg*, 1893, Bd. 1; *Frank-Allmann; Moser; Riemann.* (Ch. Harten)

**Prost P. Josef**, CSSR, Missionar. \* Freinberg (OO), 11. 1. 1804; † Puchheim (OO), 19. 3. 1885. Trat 1827 in das Prämonstratenser Chorherrenstift Schlägl (OO) ein und stud. 1828-30 an der Univ. Wien Theol. 1829 trat er in den Redemptoristenorden ein, legte 1831 die Gelübde ab und wirkte nach der Priesterweihe (1832) in der Seelsorge in Bad Aussee (Stmk.). 1835 wurde P. gem. mit P. P. Czakert vom Orden nach Amerika gesandt mit der Vollmacht, Novizen aufzunehmen, Niederlassungen zu gründen und die Kongregation zu leiten. Unter größten Entbehungen und Schwierigkeiten nahm P. Gründungen in Rochester, N. Y. (1836), Pittsburgh, Pa. (1839) und Baltimore, Md. (1840) vor und wirkte beim Provinzialkonzil des amerikanischen Episkopates mit. 1842 kehrte er nach Europa zu-

rück und war sechs Jahre in Tirol tätig, 1848 ging er nach England, wo er sich als Oberer der Ordensniederlassung in Liverpool vergeblich um eine Neugründung in Lanhern bemühte. Ab 1855 lebte er wieder in Österr. und arbeitete in den Ordenshäusern in Mautern (Stmk.), Puchheim und Katzelsdorf (NÖ). 1858 begab er sich nach den Westind. Inseln und gründete auf St. Thomas eine Niederlassung. 1862 kehrte er wieder nach Österr. zurück und wirkte in Puchheim als Missionar und Exerzitienleiter.

L.: Kosch, *Das kath. Deutschland*; C. Mader, *Die Congregation des Allerheiligsten Erlösers in Oesterr., 1887*, S. 509ff.; E. Hosp., *Leben des P. J. P., 1804–85*, 1963; G. Kummer, *Die Leopoldinen-Stiftung (1829–1914) (= Veröff. des Kirchenhist. Inst. ... 1)*, 1966, S. 226. (F. Loidl)

**Provázek von Lanov** Stanislaus, Ps. P. Laner, Zoologe. \* Neuhaus (Jindřichův Hradec, Böhmen), 12. 11. 1875; † Cottbus (DDR), 17. 2. 1915. Sohn eines Off.; stud. ab 1896 an der Dt. Univ. in Prag Naturwiss. und Phil., 1897–99 an der Univ. Wien Zool., 1899 Dr. phil. P. begann am II. Zoolog. Inst. in Wien bei B. Hatschek (s. d.), dessen Schüler er bereits in Prag gewesen war, seine wiss. Tätigkeit. Er untersuchte physiolog. und entwicklungsgeschichtliche Probleme an Einzellern, wobei er die Entstehung des Achsenfadens im Schwanz von Krebspermien aufzeigen konnte. Nach kürzeren Aufenthalten bei Ehrlich in Frankfurt a. M. (1901) und bei Hertwig am Zoolog. Inst. der Univ. München begann er 1903 eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Schaudinn in Rovigno (Rovinj); er stud. dabei die Entwicklungszyklen von Flagellaten sowie autogame Befruchtungsvorgänge an Einzellern und beschrieb die Entwicklungsstadien von *Trypanosoma lewisi* im Zwischenwirt. 1905 arbeitete P. an Schaudinns Stelle am k. Gesundheitsamt in Berlin und wies auf die ätiolog. Rolle der *Spirochaeta schaudinnii* im *Ulcus tropicum* hin. Nach Schaudinns Tod folgte P. 1906 einem Ruf an das Inst. für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Hamburg. Er arbeitete nun vornehmlich über Chlamydozoen, damals als Erreger angesehen, die sich im Plasma von Zellen vermehren, mit Giemsa-Lösung färben und als Zellreaktion eine Art Hülle (Chlamys) erkennen lassen. P. konnte die Plasmaeinschlüsse bei Vakzinevirus noch nicht von Artefakten trennen, derartige Plasmaeinschlüsse wurden aber von ihm und Halberstädter als Initial- und Elemen-

tarkörperchen des Trachomerregers beschrieben und erfolgreich auf die Affenkonjunktiva übertragen. P.s Tätigkeit in Hamburg war durch Reisen gekennzeichnet: 1906/07 unternahm er mit Neisser eine Expedition nach Java zur Erforschung der Syphilis, 1908/09 besuchte er mit Giemsa das Oswaldo-Cruz-Inst. in Rio de Janeiro, 1910–12 war er mit dem Ophthalmologen Leber auf Samoa, Sumatra und den Marianen (deren Natur und Geschichte er in einer Monographie beschrieb), 1913 stud. er mit Hegler in Serbien, 1914 mit Rocha-Lima in Konstantinopel das Fleckfieber und wurde schließlich 1914 zum gleichen Zweck in ein Kriegsgefangenenlager nach Cottbus beordert, wo er dieser Seuche erlag. P. veröff. mehr als 209 wiss. Arbeiten, mit denen er zur Lösung biolog. Probleme an Einzellern beitrug.

W.: Zur positiven Naturanschauung, 1901; Einführung in die Physiol. der Einzellern (Protozoen), 1910; zahlreiche Abhh. in wiss. Z. Hrsg. und Mitarbeit: Hdb. der pathogenen Protozoen 1–2, 1914, 3, fortgeführt von W. Nöller, 1931.

L.: N. Fr. Pr. vom 21. und 24. 2. und 13. 3. 1915; H. Joseph, *Kriegsverluste unter den Naturforschern D. Böhmens 1*: S. v. P. †, in: *Lotos* 63, 1915, S. 68ff.; B. Hatschek, *Nachruf für S. v. P.*, in: *Verh. der k. k. zoolog.-botan. Ges. in Wien* 65, 1915, S. (65ff.); M. Hartmann, S. v. P. †, in: *Archiv für Protistenkde.* 36, 1916, S. 1ff. (mit Werksverzeichnis); G. Olpp, *Charakterköpfe der Tropenmed.*, 1936, S. 37ff.; R. B. Goldschmidt, *Portraits from Memory*, 1956, S. 138ff.; *Dictionary of Scientific Biography*, hrsg. von Ch. C. Gillispie, 11, 1975. (E. Mannweiler)

**Provazník** Anatol, Organist und Komponist. \* Reichenau a. d. Kněžna (Rychnov nad Kněžnou, Böhmen), 10. 3. 1887; † Prag, 24. 9. 1950. Sohn des Chorleiters und Komponisten Alois P. (1856–1938); erhielt den ersten Musikunterricht von seinem Vater; 1904–07 war er Schüler der Orgelschule des Prager Konservatoriums bei Klička (s. d.), dann bei Stecker, Knittl (s. d.) und Horník. 1907–11 wirkte er als Organist an der Metropolitankirche von St. Veit in Prag, später widmete er sich dem Privatunterricht. 1929 stud. P. in Berlin Rundfunktechnik und wirkte anschließend beim tschechoslowak. Rundfunk in Prag als Leiter der musikal. Sendungen, Vertreter des Leiters der Musikabt. und Chef der Orchesterkanzlei. Daneben komponierte P. erste und populäre Musik, arrangierte verschiedene Volkslieder und Tänze und instrumentierte für den Rundfunk viele Werke tschech. und ausländ. Komponisten. Seine festliche Komposition „Cantantibus organis“ für